

71^R August Macke

Meschede 1887 – 1914 Perthes-lès-Hurlus

„Paukeschlagender Mohr“. 1912

Aquarell und Rohrfeder in Tusche auf Papier.
25 × 34 cm (9 ¼ × 13 ⅜ in.). Werkverzeichnis: Heide-
rich 202. [3028] Gerahmt.

Provenienz

Edwin Redslob, Berlin / Galerie Pels-Leusden, Berlin
(ab 1977) / Privatsammlung, Berlin (2001 erworben in
der Galerie Pels-Leusden, Berlin/Kampen (Sylt))

EUR 180.000–240.000

USD 202.000–270.000

Ausstellung

Das junge Rheinland. Köln, Kölnischer Kunstverein,
1918 / August Macke. Aquarelle, Bilder, Zeichnungen.
Berlin, Galerie Nierendorf, 1958, Kat.-Nr. 16 / Franz
Marc. Gouachen, Aquarelle und Zeichnungen. August
Macke. Gemälde, Pastelle, Aquarelle, Zeichnungen
und Plastik. Berlin, Galerie Pels-Leusden, 1977/78,
Kat.-Nr. 76, Abb. S. 35

Literatur und Abbildung

Gustav Vriesen: August Macke. 2. erw. Aufl. Stuttgart,
W. Kohlhammer, 1957, Nr. 541 / Ausst.-Kat.: Macke.
1887–1914. Aquarell-Ausstellung. Bielefeld, Städti-
sches Kunsthau, 1957, Kat.-Nr. 541 (nicht ausgestellt)

August Macke wurde 1887 in Meschede geboren und wuchs in Köln und Bonn auf. Schon früh zeigte sich sein künstlerisches Talent, das er ab 1904 an der Düsseldorfer Kunstakademie und an der Kunstgewerbeschule vertiefte. Ein Jahr zuvor hatte er seine spätere Frau Elisabeth Gerhardt kennengelernt, die fortan sein wichtigstes Modell wurde. 1907 ging er nach Berlin, wo er einige Monate im Atelier von Lovis Corinth arbeitete. Entscheidende Impulse erhielt Macke jedoch vor allem durch seine Reisen nach Paris, wo er die Kunststile des Impressionismus und später des Fauvismus und Futurismus kennenlernte. Die Auseinandersetzung mit der französischen Avantgarde, insbesondere mit den Werken von Henri Matisse, prägte seinen Stil nachhaltig und führte zu einer leuchtenden Farbigkeit und klaren Formensprache. Tief beeindruckt war Macke auch von seiner Tunesienreise, die er 1914 gemeinsam mit Paul Klee und Louis Moilliet unternahm und deren Eindrücke er in Hunderten von Zeichnungen festhielt.

1911 lernte er den jungen Bonner Studenten Max Ernst kennen, der sich durch die Ermutigung Mackes und seines Freundeskreises entschloss, Maler zu werden. Als Mitglied der Künstlergruppe Blauer Reiter stand Macke auch in engem Austausch mit Künstlern wie Wassily Kandinsky und Franz Marc. In diesen Jahren prägten ihn die Werke der französischen Fauves, aber auch der deutschen Expressionisten, darunter Mitglieder der Neuen Künstlervereinigung München wie Franz Marc und Gabriele Münter. Mackes Werke zeichnen sich durch eine harmonische Verbindung von Farbe und Form aus und vermitteln oft eine heitere, fast poetische Stimmung.

Das Aquarell „Der paukeschlagende Mohr“ von 1912 zeugt von Mackes Faszination für fremde Kulturen und entstand in einer Zeit, in der er sich intensiv mit der Darstellung von Bewegung und Musik auseinandersetzte. Im Zentrum des Bildes sitzt eine dunkelhäutige Figur auf einem Pferd, die eine große Pauke schlägt und eine Gruppe von vier weiteren Reitern anführt. Der Musiker scheint in seiner Bewegung erstarrt, während die rhythmische Komposition eine innere Spannung zwischen Statik und Bewegung suggeriert. Das tiefschwarze Gesicht vermischt sich mit den zahlreichen gleichfarbigen Umrisslinien aus Tusche. Die für Mackes Farbpalette typischen kräftigen Gelb-, Rot-, Orange- und kontrastierenden Grün-, Blau- und Schwarztöne erzeugen eine lebendige Dynamik.

Während des frühen 20. Jahrhunderts waren exotische Motive in Europa weit verbreitet, oft inspiriert von Reisen, Kolonialausstellungen oder der allgemeinen Sehnsucht nach dem Unbekannten. Mackes Werk steht in dieser Tradition, unterscheidet sich aber von anderen Darstellungen durch seinen unverwechselbaren Stil, der sich durch klare Konturen, vereinfachte Formen und eine fast ornamentale Farbgebung auszeichnet.

„Der paukeschlagende Mohr“ ist ein Beispiel für die Möglichkeiten der modernen Malerei und für Mackes Suche nach neuen Ausdrucksformen sowie für seine Fähigkeit, Licht und Form emotionale Qualitäten abzugewinnen. Trotz seines frühen Todes im Ersten Weltkrieg 1914 hinterließ Macke ein beeindruckendes Werk, das ihn zu einem der bedeutendsten deutschen Expressionisten macht. LS

